

ERFAHRUNGEN AUS ZWEI LAG-STÄLLEN

GESCHLECHTERTRENNUNG IN DER PFERDEHERDE?

Nur Gruppenhaltung ist für Pferde artgerecht. Die Fluchttiere brauchen den Schutz der Herde und den Kontakt zu Artgenossen. Doch was, wenn gerade die Stress machen, indem sie scheuchen, treten, aufspringen? Müssen dann Stuten, Wallache und Hengste getrennt leben oder gibt es andere funktionierende Modelle?



Glücklich nach Geschlechtern getrennt: die Curly-Ponys auf dem Aktivhof Schwarzenbach

Curly-Ponys mit Hahn im Korb

Die Curly-Ponys auf dem Aktivhof Schwarzenbach leben seit 7 Jahren getrennt nach Mädels und Jungs in 2 separaten Paddock-Trails. Über eine etwa 3 m breite, nur mit Stromlitzen abgetrennte Gasse haben sie Sichtkontakt zueinander, aber keine Berührungspunkte. In ihren benachbarten Gruppen, auf dem Reitplatz und bei gemeinsamen Ausritten vertragen sich alle, sogar der mittlerweile 18-jährige Hengst und mehrfache Fohlen-Papa Angora.

„IN GROSSEN GEMISCHTEN HERDEN VERGESSEN DIE WALLACHE OFT, DASS SIE KEINE HENGSTE MEHR SIND.“

So hat es das Aktivhof-Team beobachtet. „Sie gehen gegeneinander oder besteigen viel zu kleine Stuten. Und die Stuten versuchen die Wallache

auf sich aufmerksam zu machen.“ Das spricht für getrennte Herden.

In Schwarzenbach spielen und toben Junghengste, Wallache und Althengst Angora zusammen nach Herzenslust. Die Mädels pflegen freundlichen Kontakt auf Distanz und bleiben ansonsten unter sich. Mit einer Ausnahme: Ein 20-jähriger Shetty-Wallach lebt seit 3 Jahren mit in der Stutengruppe. Die Jungs wären ihm viel zu anstrengend. „Seine“ Mädels begrüßt der kleine Shetty-Mann immer freudig wiehernd und ist bei ihnen **als Hahn im Korb** akzeptiert.

„HENGSTE UND WALLACHE HABE ICH ZUVOR NOCH NIRGENDS SO ZUSAMMEN GESEHEN, IN GEMEINSCHAFT STATT EINZELHAFT UND STETS MIT BLICKKONTAKT ZU DEN MÄDELS.“

Darüber freuen sich die Stallbetreiber. „Die Tiere sind im Offenstall sehr ausgeglichen und auch von kleinen Kindern händelbar.“

„Ocean's Four“ im Offenstall

Von ähnlichen Erfahrungen berichtet LAG-Inspektorin Christiane Schiele:

„EINE REINE STUTENHERDE IST ZIEM-
LICH RUHIG, EINE WALLACHERDE
LEBHAFTER, MEHR IN BEWEGUNG.“

Bei Wallachen, die in einer Männer-WG leben, höre ich oft von wilden Hetzjagden durchs Paddock, natürlich von Ansteigen (Hengstspielereien) und Beißereien.“

Ihre eigenen Stuten, Traberin Penthi und Tochter Yette, leben mit zwei weiteren Stuten und einem Wallach in einer **stabilen kleinen Gruppe**. Alle Stuten kamen mit jeweils 4–5 Jahren in den Stall. Heute sind sie 12 bis 26 Jahre alt. Die beiden jüngsten wuchsen naturnah in Les Danes auf (► s. LAGebericht 2/2023). Für sie wirkte der neue Stall erst mal eng, doch auch sie haben sich hervorragend eingelebt.

Es war lange eine kleine, eingeschworene Gemeinschaft: keine Fluktuation, ruhiges Pferdeleben im Gleichmaß. Bis 2023 der 31-jährige Wallach eingeschläfert werden musste. Als echtes Charakterpferd war er der Ruhepol der Gruppe gewesen. Beinahe wäre es dann eine reine Stutengruppe geworden. Doch die Interessentin kriegte im letzten Moment kalte Füße und stellte ihre Stute in eine Box. Den freien Platz bekam Ocean, ein 10-jähriger Wallach. Er hatte schon

Ein herzliches Danke

für die Erfahrungsberichte geht an Christiane Schiele und den Aktivhof Schwarzenbach!

yetteblog2.jimdofree.com
www.aktivhof-schwarzenbach.de

Offenstallerfahrung und – zum Glück – seine Besitzerin ebenfalls.

Nach 15 Jahren mit einem Schimmel war für die Stuten die schwarzbraune Fellfarbe des Neulings gewöhnungsbedürftig. Und Ocean musste lernen, gelassen zu bleiben, wenn eine 4-köpfige Phalanx aus interessierten Pferdedamen auf ihn zusteuerte. Anfangs zeigten sich alle Stuten nacheinander rossig und umgarnen den Neuzugang. Nach knapp zwei Wochen war der **neue Herdenkumpel integriert** – mit „weniger Verletzungen als zum Schluss im alten Stall“, wie die Besitzerin freudig anmerkte. Inzwischen wurden die sonst zurückhaltenden Stuten mehrfach beim Mähnekraulen und massiven Flirten erwischt. So haben sie sich den Spitznamen „Ocean’s Four“ eingehandelt.

Gemeinsamer Tenor

In beiden LAG-Ställen scheint das Modell **ein Wallach allein unter Stuten** gut zu funktionieren, während ansonsten die männlichen Tiere separat leben.

„ICH WÜRD IMMER GERN EINEN WALLACH ZU DEN STUTEN STELLEN, WEIL ES DEN STUTEN GUT TUT, ETWAS IN BEWEGUNG GEHALTEN ZU WERDEN.“

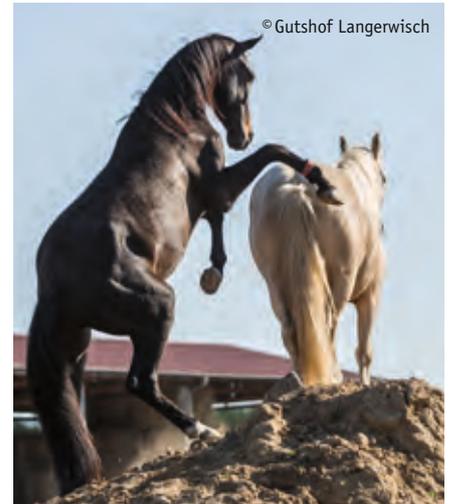
Zu dieser Ansicht von Christiane Schiele passen die **Ergebnisse einer**

Beobachtungsstudie aus 2010:

- ★ Als günstig erwies sich eine gemischtgeschlechtliche Gruppe mit Stuten in der Überzahl und ohne sexuell auffällige Wallache. Dort entwickelten sich enge Freundschaften und eine **stabile Rangordnung**. Mehrere Wallache mit einer Stute sind hingegen weniger günstig.
- ★ Die meisten **kämpferischen Auseinandersetzungen** und Drohgebärden gab es allerdings auch in der gemischtgeschlechtlichen Gruppe. Die Stutengruppe belegte Platz 2. Die Wallache unter sich waren am friedlichsten.
- ★ Die rein weibliche Gruppe bewies die sprichwörtliche **Stutenbissigkeit**.
- ★ **Sexualverhalten** (wie Beriechen und Flehmen) kam nur in der gemischten Gruppe vor.
- ★ Am **bewegungsfreudigsten** und verspieltsten war die Wallachgruppe.

„EINE GEMISCHTE HERDE HAT BEIDE KOMponentEN, DIE RUHIGEN UND MEHRERE LEBHAFFE. DAS PASST EHER SELTEN – AUSSER, DER STALL HAT OPTIMALE RAUMAUFTeilUNG UND MEHR ALS GENUG PLATZ.“

Damit spricht Christiane Schiele ein weiteres wichtiges Kriterium für eine harmonische Herdenkomposition an: Platz.



Aus Angst vor Verletzungen präferieren viele Pferdebesitzer/-innen Geschlechtertrennung.

Geschlecht ist nicht alles

Wo es Reibereien gibt, gehen Pferde einander gern aus dem Weg. **Fehlt es an Platz oder anderen Ressourcen, entsteht Stress**. Ist von allem genug da, sind die Tiere ausgeglichener. Diese Faustregel trifft auch in den beiden hier beschriebenen LAG-Ställen zu.

In Schwarzenbach haben die Curly-Pony-Gruppen je einen Paddock-Trail-Rundweg mit unterschiedlichen Böden, verschiedene Futterplätze, 2 Unterstände mit Waldboden. Heu und Stroh steht immer zur Verfügung, die Heuraufen haben Heunetze. An den Wasserstellen in alten Badewannen können mehrere Pferde gleichzeitig trinken. Lange Laufwege zwischen Futter, Wasser, Unterstand und Liegeflächen halten die Tiere in Bewegung und es kommt weniger Langeweile auf.

Auch Ocean’s Four haben von allem reichlich: diverse Fressplätze, angenehme Wälzstellen, gut erreichbare Kratzbürsten, verschiedene Unterstände mit mehreren Ein-/Ausgängen, ruhige Rückzugsmöglichkeiten und Platz zum Ausweichen.

Fazit

Das Geschlecht spielt bei einer harmonischen Herdenzusammensetzung durchaus eine Rolle. Mindestens genauso wichtig sind allerdings reichlich vorhandene Ressourcen und eine langfristig stabile Herdenstruktur. 🟩



Gut angekommen und angenommen: Wallach Ocean (links)